

beide Geschlechter einerlei oder verschieden gefärbt sind, ob sie in verschiedenen Jahreszeiten zweierlei Kleider tragen u. s. w.

Es wird unnöthig sein, auf die Wichtigkeit des von uns behandelten Gegenstandes aufmerksam zu machen. Wir haben schon darauf hingedeutet, von welchem Gewicht die Erscheinung des Verfärbens und Anwachsens der Federn für die genaue Kenntniss der Arten, die Unterscheidung von Lokalrassen, Varietäten u. s. w. ist. In diesem Prozess finden manche auffallende Erscheinungen, wie z. B. das Verkürzen oder Verlängern gewisser Federn, ihren Aufschluss. Der Anatom und Physiolog wird ein weites Feld der Beobachtung vor sich eröffnet finden, wenn er die im Anwachsen und Verfärben begriffenen Federn seinen Untersuchungen mit dem Mikroskope unterwirft. Jeder Ornitholog endlich wird sich gedungen fühlen, einer so ausserordentlich auffallenden und allgemein verbreiteten Erscheinung nachzuspüren, um so mehr, da sie unbegreiflicher Weise von Tausenden und den grössten Meistern übersehen wurde, obgleich sie Jeder leicht an den meisten und selbst den allergeeinsten Vögeln wahrnehmen kann.

Leiden, den 28. Juni 1852.

H. Schlegel.

Beilage Nr. 2.

Einige Bemerkungen über Albino's in der ornithologischen Welt.

Ogleich, wie schon Blumenbach sehr richtig bemerkt, die Untersuchung der Albino's oder Kakerlaken gar nicht in das Gebiet der Naturgeschichte, sondern in das der Medizin und namentlich der Pathologie gehört, so ist es doch einmal in jene gezogen worden, und es wird daher hoffentlich auch mir erlaubt sein, einige flüchtige Bemerkungen über jene auffallenden Wesen mitzuthemen.

So wie es unter allen fünf Rassen des Menschengeschlechts Albino's gibt, so ist diese sonderbare Ausartung nicht einmal bloss denselben eigenthümlich, sondern zeigt sich eben so auch unter andern warmblütigen Thieren, unter Säugethieren sowohl, als unter den Vögeln. Unter jenen sind bekanntlich die weissen Hasen, Kaninchen und Mäuse, und unter diesen die weissen Kanarienvögel die gemeinsten;

doch hat man auch unter Sperlingen, Lerchen, Schwaben (deren schon unser ornithologischer Altvater, Johann Andreas, und dessen Sohn, Prof. Dr. Joh. Friedrich Naumann, zwei Arten trefflich abgebildet und beschrieben haben), Rothschwänzchen, Rebhühnern, ja sogar unter Krähen etc. ganz weisse oder doch weissliche Abänderungen gefunden. Mir selbst sind während meiner ornithologischen Praxis folgende Albino's vorgekommen:

1) Vor ungefähr 40 Jahren wurde in der Nähe meines Geburtsortes, Gleina bei Freiburg im Thüringer Lande, eine ganze Familie röthlich-weisser Krähen (*Corvus corone*) beobachtet und deren mehrere geschlossen, welche in die Hände meines älteren Bruders, des damaligen Diakonus in Nebra, fielen, von demselben ausgestopft wurden und lange Zeit eine grosse Zierde seiner ornithologischen Sammlung waren, wobei mir oft jene bekannten *Disticha* einfielen:

„Albus erat quondam volucris Phoebeia corvus,

„Nunc importunae praemia vocis habet.“

oder das andere:

„Cernitur incertis in rebus fidus amicus;

„Hic albo corvo rarior esse solet.“

2) Als ich späterhin, besonders ermuntert durch den trefflichen Nitzsch, in dessen nächster Umgebung ich während meiner akademischen Studien zu leben so glücklich war, selbst anfing, Vögel zu sammeln, erhielt ich ein weissgeflecktes Rebhuhn (*Perdix cinerea*), unweit meines damaligen Wohnorts, Crössuln bei Weissenfels, gleichfalls aus einem Volke, worunter mehrere Albino's sich befanden, herabgeschossen und von mir conservirt.

3) Bald darauf ward mir eine weisse Lerche (*Alauda arvensis*) zu Theil, wovon ich leider nur noch den Kopf vorzeigen kann, da das Uebrige ein Raub der ornithologischen Verderber geworden; es wurde dieselbe gleichfalls ganz in meiner Nähe bei Gelegenheit des Lerchenstreichens gefangen.

4) Diese drei ebengenannten Vögel waren aber keine reine Albino's, das Wort im strengsten Sinne genommen; ein solcher kam erst vor einigen Jahren in meine Hände, und zwar vom Hausröthling (*Sylvia tithys*). Dieses nette Vögelchen, welches ich heute der hochgeehrten Versammlung ausgebälgt vorlegen wollte, wurde leider gleichfalls, obgleich unter doppeltem Verschlusse und wohl conservirt, von den selbst in die geheimsten Schlupfwinkel dringenden Motten gänzlich zerstört und leider nur noch das traurige Skelet daran vorgefunden. Es war dieser Sänger, welcher geheiligte Stätten gar gern zu seinen Brüteplätzen erwählt, gleichsam um

seine Nachkommen unter den Schutz des Krummstabes zu stellen (wesshalb ich ihm auch den Namen: *sylvia ecclesiastica* zuertheilen möchte, wenn es erlaubt wäre, allbekannten Vögeln neue Benennungen zu geben, womit auch sein geistliches Gewand recht gut harmonirte und zugleich der *ibis religiosa* einen Genossen bekäme und sich dadurch gar manchem Beförderer der Frömmigkeit in der neuesten Zeit sehr empfehlen wird), in der weltberühmten Kirche des ehemaligen Klosters Goseck bei Freiburg a/U. nebst mehreren gleichfalls rein weissen Geschwistern ausgebrütet, späterhin, als die Jungen flügge geworden, von dem dortigen Tempeldiener ausgenommen und eine Zeitlang in Gefangenschaft gehalten worden, und nach seinem Tode mir durch die dritte Hand übergeben. Er war rein weiss mit rother Pupille, also wahrer Albino. —

Ueber die Ursache dieser Veränderung in der Farbe und im ganzen Habitus der Vögel wage ich gar keine Behauptung aufzustellen, da selbst ein Blumenbach nichts darüber anzuführen wusste. Ebenso dürfte es wohl noch unerwiesen sein, ob Albino's unter den Vögeln sich fortpflanzen, und Beobachtungen und Erfahrungen hierüber wären gewiss sehr wünschenswerth; unwahrscheinlich ist es nicht, da es unter Säugethieren und Kanarienvögeln schon oft vorgekommen ist. Was für Varietäten aber aus der präsumirten Paarung der Albino's unter sich oder mit regelmässig gefärbten Individuen ihres Geschlechts entspringen würden, und ob auch die Eier derselben einer Veränderung unterworfen seien, darüber wären gleichfalls vielleicht von einzelnen der hier versammelten Glieder der Ornithologie gemachte Erfahrungen gewiss der nähern Mittheilung und weitem Besprechung nicht unwerth; mir selbst hat es gänzlich daran gefehlt.

Obernessa bei Weissenfels, d. 1. Juli 1852.

Gustav Thienemann, Pastor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [2_2](#)

Autor(en)/Author(s): Thienemann August Wilhelm

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen über Albino's in der ornithologischen Welt 40-42](#)